

PET/CT-Atlas – eine gute Idee



Wolfgang Mohnike, Gustav Hör, Heinrich R. Schelbert (Hrsg.), Springer-Verlag, 2011, 2. Auflage, ISBN 978-3-642-17804-7, Preis: 249 €

„Gute Ideen werden erst verlacht, dann bekämpft und schließlich kopiert“ – Schopenhauers Zitat steht passend als Motto im PET/CT-Atlas von Mohnike, Hör und Schelbert, denn diese bildgebende Kombination aus Positronen-Emissions- und Computertomografie (PET/CT) steht noch an der Schwelle einer allgemeinen medizinischen Akzeptanz. Dies limitiert vorläufig noch die Bereitschaft der Krankenkassen zur Kostenübernahme und damit einen breiten diagnostischen Einsatz der Methoden.

Der PET/CT-Atlas führt detailliert in die physikalisch-technischen Grundlagen ein und bespricht die eingesetzten radiochemischen Tracer-Substanzen. Danach folgt eine überaus reichhaltige Fallsammlung aus allen Fachgebieten, mit 1.536 meist farbigen Abbildungen, die verständlich beschriftet sind. Die PET-Technik allein ist unter anderem bereits eine eingeführte Methode in der allgemeinen Malignomdiagnostik, aber auch in der Hirnforschung. Durch CT-Kombination eröffnen sich jedoch eine Fülle weiterer klinisch-diagnostischer Optionen.

Anlass der Besprechung der 2011 erschienenen 2. Auflage ist die Erweiterung des Buchs um ein eigenes neurologisches Kapitel. Dort werden nun auch Hirntumoren (Malignitätsgrad, optimaler Biopsie-Ort, Therapie-Monitoring), Demenzen (Demenztyp-Dif-

ferenzierung), degenerative und zerebrovaskuläre Hirnkrankheiten (Frühdiagnosen, Zuordnungen und Prognosefragen) sowie Epilepsien (epileptogene Herde) besprochen. Zuletzt wird ein Ausblick gegeben, wonach durch „molecular imaging“ im Gehirn Enzym-, Transmitter-, Rezeptoren- und Ligandenmarkierung möglich werden sowie die visuelle Wanderbeobachtung transplanteder Stammzellen im Nervensystem und Tumorthherapie-Kontrollen. Zur Optimierung solcher Zielsetzungen wäre dann MRI- statt CT-Technik sinnvoll.

Insgesamt ist dieses verdienstvolle, interdisziplinäre Buch nur durch die Kollaboration von 20 Autoren (plus viele weitere Zuarbeiter) möglich gewesen, wobei die Herausgeber auf einen einheitlichen Stil der Präsentation geachtet haben. Weitere Vorzüge des Buches sind eine beiliegende E-Book-Version (DVD), reichhaltige Literaturhinweise sowie ein Extrakapitel zur Warnung vor „Pitfalls“ der Methode (Fehldeutungsrisiken). Der relativ hohe Preis des reich bebilderten Atlas wird es mit sich bringen, dass eher Institutionen als Einzelpersonen das Werk anschaffen werden, was aber die Verbreitung dieses Spezialwissens nicht behindern muss, ganz im Sinne des eingangs zitierten Schopenhauer-Zitats zum Schicksal „guter Ideen“. Prof. Dr. med. W. Enzensberger, Frankfurt/M.



Bernd A. Neubauer, Andreas Hahn, Springer-Verlag 12. Aufl. 2012, ISBN 978-3-642-29437-2, Preis: 59,95 €

Klassiker in Neuauflage

„Der Doose“ ist seit über 40 Jahren eine feste Größe, wenn es um zerebrale Anfälle und Epilepsien bei Kindern und Jugendlichen geht. Das Buch bietet alles, was Pädiater und Neuropädiater zu diesem Thema wissen sollten, verständlich und praxisnah: die neue Klassifikation der Anfallssymptomatologie, eine Darstellung der verschiedenen Epilepsien mit klinischen Symptomen, speziellen elektroenzephalografischen

Merkmale und besonderen Verlaufscharakteristika sowie eine einzigartige, lehrreiche Gegenüberstellung von MRT- und EEG-Aufnahmen.

Neu in der 12. Auflage sind Kapitel zur Genetik, zu Epilepsien bei Stoffwechselerkrankungen, zu Hirnfehlbildungen, zur Epilepsiechirurgie und zu alternativen Behandlungsformen. Eine Übersicht der Antiepileptika rundet das Werk ab. red

Fortbildungsakademie: Seminar zur Sexualmedizin 15. – 16. September 2012 in Frankfurt/Main

Die Fortbildungsakademie der Berufsverbände BVDN, BDN und BVDP bietet im Rahmen ihres Seminarprogramms eine spezielle Veranstaltung zur Sexualmedizin an. Denn bei allen komplexeren Problemstellungen der Sexualmedizin sind Psychiater, Nervenärzte (und Neurologen) und natürlich auch Psychotherapeuten in besonderer Weise gefragt. Kein medizinisches Fach ist stärker mit den psychosozialen Auswirkungen der Sexualität befasst als die Psychiatrie.

Erkrankungen wie Depressionen, Psychosen und Angststörungen (und in der Neurologie auch MS, Morbus Parkinson, Plegien etc.) können die Sexualität ganz erheblich beeinträchtigen. Viele Antidepressiva oder Antipsychotika, aber auch andere Medikamente unserer Fachgebiete können durch unerwünschte

Wirkungen die Sexualität beeinträchtigen. Die Medikamenten-Compliance ist wegen der hierdurch bedingten Funktionsstörungen wie Libidominderung oder erektile Dysfunktion ihn hohem Maße belastet. In unseren Praxen werden aber auch primäre Sexualprobleme wie Transsexualität, Dyspareunie, Unklarheiten der sexuellen Orientierung, süchtiges Sexualverhalten und sexuelle Aberrationen thematisiert, vor allem dann, wenn die Patienten eine hierfür bereite Gesprächsatmosphäre vorfinden.

Das Seminar findet vom 15.–16. September 2012, in Frankfurt/Main statt und ist mit 14 CME-Punkten zertifiziert. Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular finden Sie unter www.akademie-psych-neuro.de